

# Lysser Wärmenetz nimmt Gestalt an

**Lyss** Die Bauarbeiten rund um das Wärmenetz Lyss Nord laufen auf Hochtouren. Die Heizzentrale, das Herzstück der Anlage, wird in den nächsten Monaten fertiggestellt. Betrieben wird sie künftig mit der Wärme aus Schlachtabfällen.

Jana Tólos

Der Weg zum Gelände der GZM Extraktionswerk AG im Industrie-ring Lyss Nord ist derzeit gesäumt von rot-weiss gestreiften Absper-rungen, Strassengräben und klei-nen Kieshaufen. Seit April werden hier meterweise schwarze Rohrlei-tungen verlegt. Aus ihnen entsteht in den kommenden Monaten der erste Teilabschnitt des Wärmenet-zes Lyss Nord. Ein Projekt, mit dem in Zukunft bis zu 2300 Haus-halte in Lyss mit Fernwärme ver-sorgt werden können.

Der Standort der ersten Etappe ist nicht zufällig gewählt. Die für die Anlage benötigte Fernwärme wird künftig aus dem Extrakti-onswerk der GZM bezogen. Das Unternehmen ist für die Entsor-gung eines Grossteils der in der Schweiz anfallenden tierischen Reststoffe verantwortlich. Im Verarbeitungsprozess fallen da-bei jährlich fast 50 Gigawattstun-den nutzbare Abwärme an. Das entspricht ungefähr der Hälfte des Heizbedarfs in der Gemeinde.

## Wärme nutzbar machen

Auf dem Gelände der GZM kommt auch die sogenannte Heizzentrale zum Stehen, «das Herzstück des neuen Fernwärmenetzes», wie Georg O. Herriger, Kommunika-tionsbeauftragter der Wärme Lyss



Vom Gelände der GZM Extraktionswerk AG in Lyss wird die Wärme künftig ins Netz eingespeist. Bruno Payraud

Nord (WLN), an der gestrigen Me-dieninformation betonte.

«Bisher wurde die Wärme über Ventilatoren in die Luft abgege-ben», so Herriger. In der Zentrale wird die Abwärme, die während des Trocknungsprozesses der tierischen Überreste in Form von Wasserdampf aufsteigt, in Zukunft

übernommen, umgewandelt und in das momentan entstehende Wärmenetz eingespeist. «Damit wird die bisher verpuffte Energie endlich nutzbar gemacht.»

Diese Meinung vertritt auch der Lysser Gemeindepräsident And-reas Hegg (FDP), der an der Be-sichtigung der Baustelle auf dem

GZM-Gelände teilnahm. «Die Wärme ist seit Jahren vorhanden, aber man hat nichts damit ange-fangen.» Er sei froh, hätten die drei Firmen – die GZM sowie die zwei regionalen Energieversorger See-landgas und Energie Seeland AG (Esag) – diese Aufgabe übernom-men. Sie bilden zusammen die

Wärme Lyss Nord AG. «Ich finde, das ist ein super Projekt.»

## Ausbau nach Bedarf

Das Fundament für die Heizzent-rale wurde bereits gelegt. In Kürze soll auch der Bau in Angriff ge-nommen werden. Die erste Etappe des Netzes wird voraussichtlich bis zur Jahreshälfte fertiggestellt und im Oktober in Betrieb genommen. Die zweite Etappe an der Biel-strasse soll im Herbst 2018 abge-schlossen werden.

Der Endausbau des Gesamnet-zes ist für 2020 geplant. Wie genau dieser aussehen wird, ist noch nicht klar. «Wir bauen das Netz so aus, dass der Bedarf gedeckt ist», erklärte Rudolf Eicher von der Esag. Soll heissen: Nur wo Ver-träge mit Kunden abgeschlossen sind, werden auch Leitungen ge-zogen. Andreas Pärli von Seelandgas ist überzeugt, dass sich bald schon viele Hauseigentümer für Fernwärme entscheiden, auch wenn der Einstiegspreis aufgrund der Investitionskosten für den An-schluss relativ hoch ist. «Im Mo-ment bekommt man für den Um-stieg auf Fernwärme noch Förder-gelder vom Kanton. Das ist für viele Hausbesitzer ein Anreiz.»

Eine ausführliche Broschüre zum Fernwärmenetz Lyss finden Sie unter [www.bielertagblatt.ch/waermelyss](http://www.bielertagblatt.ch/waermelyss)